

ORTSPÖST

DIE GEMEINDEINFORMATION DER SPÖ

HOFKIRCHEN

MIT Roter FEDER

59/2021



„SPÖ-Weihnachtsbaum“-Aktion
Gutes tun und krebskranke Kinder unterstützen

Einen besinnlichen Advent und frohe Feiertage wünscht
das Team der SPÖ-Hofkirchen

VORWORT FRAKTIONSVORSITZENDER BERNHARD STARLINGER

LIEBE HOFKIRCHNERINNEN! LIEBE HOFKIRCHNER!



Die Wahlen sind vorbei, der Alltag hat uns schneller als geplant wieder eingeholt. Ich wende mich nun zum ersten Mal als neuer Fraktionsvorsitzender der SPÖ Hofkirchen an alle Gemeindebürger. Ein neues Team hat die SPÖ Hofkirchen übernommen und sich für die Anliegen der Gemeindebevölkerung einsetzen.

Zum ersten danke ich aber unseren Vorgängern für Ihre Arbeit in den vergangenen Jahren und das Vertrauen das sie in uns gesetzt haben. Weiters sage ich aber auch ein Danke für die große Unterstützung in der Eingewöhnungsphase und die Übergangszeit. Es ist gar nicht so einfach von heute auf morgen in einem so komplexen Umfeld so richtig Fuß zu fassen. Man braucht einfach auch eine gewisse Lernphase. In dieser Zeit werden wir von unseren Vorgängern großartig unterstützt.

Die Wahlen und die anschließenden Verhandlungen haben ganz klar gezeigt, dass es mit dem groß angekündigten Miteinander nicht weit her ist. Das beste Beispiel dafür: Die Landeshauptmannpartei verschafft sich mit ca. 37% der Stimmen die absolute Mehrheit in der Landesregierung. Die Wegnahme des seit ewigen Zeiten bei der SPÖ angesiedelte Sozialressort. Mit einem Wort Machtkonzentration pur. Und all dies mit der Unterstützung einer FPÖ die zurzeit unsere Gesellschaft nur aufhetzt und spaltet. Was einen Monat nach der konstituierenden Sitzung im Land Oberösterreich los ist spüren ja alle am eigenen Leib. Mehr möchte ich zu diesen Machenschaften auch gar nicht anmerken.

Eine Zusammenarbeit aller Parteien versuchen wir gerade bei der Schaffung eines Freizeitplatzes für Jugendliche (genauere Ausführungen in dem nachste-

henden Bericht) in Hofkirchen zu erzielen. 17 Gemeinderäte haben sich bei 2 Stimmenthaltungen (FPÖ) für eine Platzfestlegung beim Freibad dafür ausgesprochen und die weiteren Arbeiten gemeinsam in den Ausschüssen zu entwickeln. So geht Zusammenarbeit. Unsere Kinder und Jugendliche müssen uns das einfach wert sein.

Die ersten Eindrücke in der Gemeindepolitik stimmen mich sehr positiv und machen mir Mut für die Zukunft.

Ich wünsche der gesamten Gemeindebevölkerung in dieser sicherlich schweren Zeit viel Gesundheit Zuversicht und vor allem ein schönes Weihnachtsfest und viel Glück für das Jahr 2022

Euer Bernhard Statlinger

Fraktionsvorsitzender



**VORWORT
ORTSPARTEIVORSITZENDE
MONIKA KARL**

**SCHOCKDIAGNOSE
LEUKÄMIE!
DANKSAGUNG!**



Vom Schicksal hart getroffen wurde letztes Jahr Familie Hintringer aus Altenfelden. (Karl-Abstammung Marsbach)

„Es trifft einen wie ein Schlag mitten ins Gesicht und steht wie gelähmt daneben – da man nicht helfen kann“ – so die Aussage Angehöriger.

Wenn sich das Leben eines 11-jährigen Kindes und dessen Familienangehörige, von einer Sekunde auf die andere so dramatisch ändert, dann muss geholfen werden.

Genau das dachte sich auch der Gemeinderat im Jahr 2020.

Da im Gemeinderat intern, jährlich eine Weihnachtsaktion stattfindet und die Sitzungsgelder einem sozialen Zweck gespendet werden, wurde 2020 auf Antrag einstimmig beschlossen – diese Gelder an Familie Hintringer zu spenden.

Die Großzügigkeit war überwältigend, da auch sehr viele Gemeinderäte aus eigener Tasche den Betrag um ein vielfaches erhöhten.

Gastkommentar Daniela und Daniel Hintringer:

Wir möchten uns hiermit offiziell noch einmal sehr herzlich beim Gemeinderat für die finanzielle Unterstützung bedanken.

Ein Ausbau unseres Hauses war für die Heimkehr unseres Sohnes Lukas nötig, um es für ihn keimfrei zu halten. Unzählige Wien-Fahrten wegen Kontrollen und Nachbehandlungen waren und sind noch immer nötig, da diese Krankheit nicht von einem Tag auf den nächsten überstanden ist.

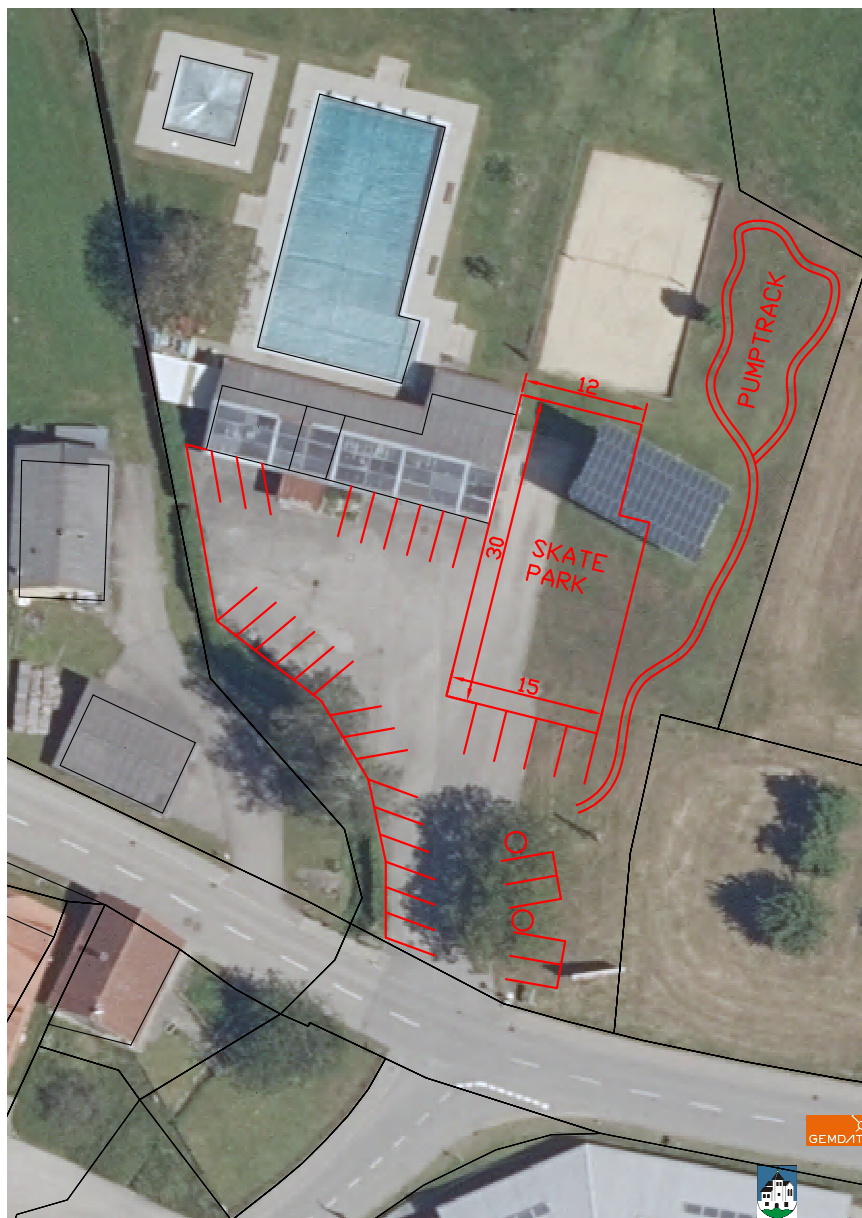
Unser Sohn hat sich mittlerweile, seit der Stammzellenspende, die am 20. April 2021 stattgefunden hat, sehr gut erholt. Im April 2022 erfolgt die 1.Jahresuntersuchung, die uns Positives hoffen lässt.

Die SPÖ Hofkirchen wünscht Lukas und seiner Familie, im Namen des gesamten Gemeinderates, weiterhin eine gute Genesung, viel Kraft und alles Gute für die Zukunft.

In diesem Sinne möchten wir auf unsere erstmalige SPÖ Weihnachtsaktion „Weihnachtsbaum“ aufmerksam machen. Von 1. Bis 24. Dezember steht vor dem Spar-Markt Mairhofer in Hofkirchen ein Weihnachtsbaum. An diesem hängen Kärtchen, die man selbst entnehmen darf. Auf ihnen steht ein Betrag zwischen €5,00 - €25,00 die man spenden kann. Dieses Jahr ergehen alle Spenden an die OÖ. Kinder-Krebs-Hilfe.



SKATERPARK FÜR UNSERE JUGEND



Skateranlage bereits in Hofkirchen gelagert

Nachdem uns diese Geräte von der Gemeinde St. Georgen/Gusen unentgeltlich angeboten wurden, waren diese nur mehr abzubauen und abzuholen. Eine Mannschaft aus Mitgliedern und freiwilligen Helfern rückte mit drei großen PKW Anhängern nach St. Georgen ab und brachte die Anlage nach Hofkirchen zur Zwischenlagerung am ehemaligen Bauplatz der Fa. Resch.

Danke für die Unterstützung:

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Fa. Auto Reiter für die kostenlose zur Verfügungstellung der 2 großen Anhänger. Karl Thomas unterstützte uns ebenfalls mit einem Gespann und half uns beim Abbau. Weiters danken wir auch Martin Mairhofer der uns die Geräte in Hofkirchen mit seinem Frontlader von den Anhängern abgeladen hat. Selbstverständlich gilt der Dank auch an alle Mitglieder und Helfer die zum Gelingen beigetragen haben.



BRAUCHEN JUGENDLICHE IN HOFKIRCHEN EINEN EIGENEN PLATZ?

Eine aufregende aber oft auch nicht sehr einfache Zeit - so oder ähnlich würden wohl viele von uns die Zeit ihrer Pubertät beschreiben.

Jugendliche lösen sich in dieser Lebensphase zunehmend von ihrer Familie. Sie orientieren sich verstärkt an Freunden und viele von ihnen würden am liebsten die meiste Zeit untereinander verbringen.

Möglich ist das neben dem eigenen Zuhause in verschiedenen Hofkirchner Vereinen, die tolle Nachwuchsarbeit leisten und viele Jugendliche durch diese sensible Lebensphase begleiten. Auch das Freibad ist während der Sommermonate ein beliebter Treffpunkt. Leider sind die schönen Tage so begrenzt wie die weiteren Möglichkeiten für junge Menschen in Hofkirchen, ihre restliche freie Zeit zu verbringen.

Alternativ wird mit dem Fahrrad zwischen (Schul)spielplatz, Spar und Sportplatz gependelt. „Gechillt“ wird auf Bänken im Ort, bei der Fischerhütte und bei der Lagerhausstiege. Alles Plätze, an denen Jugendliche mehr oder weniger toleriert werden, die aber ihren Bedürfnissen nicht gerecht werden.

Jetzt könnte man sagen: „Das war doch schon immer so und hat noch niemanden geschadet.“

Uns von der SPÖ Ortsgruppe Hofkirchen ist das zu wenig. Die Jugend ist unsere Zukunft, daher sollte sie auch in Hofkirchen den Stellenwert bekommen, den sie verdient. Junge Menschen brauchen einen eigenen, auf sie zugeschnittenen attraktiven Freiraum um sich zu treffen, auszutauschen und aktiv zu sein – ganz ohne Konsumzwang. Ein Jugend- und Freizeitplatz wäre unserer Meinung nach ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Jugendliche könnten sich erproben, sportlich aktiv sein, neue Fähigkeiten (voneinander) erlernen, Wertschätzung erfahren, sich beteiligen und vieles mehr.

Radfahren und Skaten stehen auf der Beliebtheitsskala vieler junger HofkirchnerInnen ganz oben. Fördern wir diesen Bewegungsdrang und schaffen wir die Rahmenbedingungen dafür. Ein Anfang ist bereits gemacht. Die SPÖ Hofkirchen konnte vier Skaterrampen organisieren, die zum sofortigen Einsatz zur Verfügung stehen. Die Diskussion um den geeigneten Platz, forciert durch die

KARIN MOSER



SPÖ, beschäftigt den Hofkirchner Gemeinderat mittlerweile schon mehrere Monate. Bei der letzten Gemeinderatssitzung hat sich unsere Hartnäckigkeit sowie die umfassende Vorarbeit bezahlt gemacht. Der Antrag der SPÖ auf Festlegung eines Standortes wurde erfolgreich behandelt. Mit nur zwei Stimmenthaltungen (FPÖ) bekannte sich der Gemeinderat zur Jugendförderung und in Folge dessen auch zu einer Attraktivierung des Freibadareals. Die nächsten Schritte werden gemeinsam in den Ausschüssen festgelegt. Auch der zeitliche Ablauf wird koordiniert. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Das Team der SPÖ wird sich auch weiterhin mit voller Kraft und Überzeugung in die nun folgende Ausschussarbeit einbringen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass junge Menschen aktiv mitgestalten können und sie, so zeitnah wie möglich, ein Freizeitangebot nutzen können, das auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist!



„SPÖ-WEIHNACHTSBAUM“-AKTION GEHT IN DIE 2. RUNDE

Gutes tun und krebskranke Kinder unterstützen



Nachdem letztes Jahr bei der Aktion in verschiedenen Mühlviertler Gemeinden insgesamt sensationelle 13.000 Euro für das SOS-Kinderdorf gespendet wurden, holt das SPÖ- Team Hofkirchen diese Aktion heuer auch in unsere Gemeinde.

Mit eurer Spende unterstützt ihr die Oberösterreichische Kinder-Krebs-Hilfe. Dieser Verein leistet Großartiges und steht betroffenen Kindern und deren Familien in dieser allesverändernden Lebenssituation ab der ersten Minute mit Rat und Tat zur Seite. Er organisiert Elternwohnungen in der Nähe des Krankenhauses, liefert Informationen rund um Hospizkarenz, Pflegegeld und vieles mehr.

WAS IST ZU TUN?

1. Zwischen 1. Und 24. Dezember den SPÖ-Weihnachtsbaum in Hofkirchen beim SPAR besuchen.
2. Passendes Kärtchen auswählen und den angeführten Geldbetrag (zwischen 5 und 25 €) mit dem Kennwort: „SPÖ-Weihnachtsbaum“ auf das Konto der OÖ. Kinderkrebshilfe unter AT22 1860 0000 1040 0000 überweisen.
3. Wenn möglich, Aktion auf Facebook, Instagram und Co. unter #spö-weihnachtsbaum teilen und andere zum Mitmachen einladen!

den! NÄHERE INFOS UNTER:
www.rohrbach.spoe.at

BESCHÄFTIGTE ZAHLEN 80 % DER STEUERN KONZERN-BEITRÄGE WERDEN JETZT NOCH WENIGER



Derzeit zahlen Beschäftigte und Konsument:innen 80 Prozent des Steuervolumens. Die Steuerreform der Regierung verschärft das noch weiter. Bis 2025 steigen die Beiträge der Beschäftigten neun Mal so stark wie jene der Unternehmen. Das ergibt eine Budgetanalyse der Arbeiterkammer.

ArbeitnehmerInnen zahlen 29 Prozent mehr als vorher – Unternehmensbeiträge stagnieren. Die Arbeiterkammer hat die Auswirkungen des türkis-grünen Budgets auf die Steuerstruktur Österreichs betrachtet. 2025 werden die Lohnsteuereinnahmen des Staates mit 36,7 Milliarden Euro um 29 Prozent höher sein als 2019. Im selben Zeitraum steigen die Staatseinnahmen aus der Gewinnsteuer für Unternehmen gerade einmal um 3 Prozent – die Gewinne aber um 25 Prozent, so die Prognosen der Ökonomen der AK. Schon jetzt leisten ArbeitnehmerInnen

und KonsumentInnen rund 80 Prozent des gesamten Steueraufkommens. Dieser Wert wird durch die türkis-grüne Reform weiter erhöht.

KALTE PROGRESSION FÜR BESCHÄFTIGTE - MILLIARDEN-GESCHENK FÜR DIE UNTERNEHMEN

Dass das so ist, liegt zum einen an unserem Steuersystem: Für Unternehmen gibt es keine kalte Progression. Die prozentuelle Höhe der Körperschaftssteuer passt sich nicht an die Gewinnhöhe an – ArbeitnehmerInnen kommen hingegen bei Lohnerhöhungen leicht in höhere Steuerstufen, auch wenn ihnen nur die Inflation abgegolten wird. Zusätzlich haben Unternehmen deutlich mehr Umgehungsmöglichkeiten etwa durch Investitionsfreibeträge.

Durch die Kürzung der Körperschaftssteuer von 25 auf 23 Prozent haben ÖVP und Grüne das Auseinanderklaf-

fen der Beiträge der Beschäftigten und der Unternehmen noch mal verschärft. Das Ergebnis: Unser Steuersystem wird ungerechter.

Die Staatseinnahmen aus der Einkommenssteuer wachsen bis 2025 neunmal so stark wie die Beiträge von Unternehmen.



Durch die Körperschaftssteuer-Kürzung sparen sich Konzerne jedes Jahr rund eine Milliarde Euro. Das hat auch einen gesellschaftlichen Preis. Denn die Regierung will gleichzeitig die Staatsausgabenquote und die Schulden, die in der Corona-Krise entstanden sind, abbauen. **Wichtige Investitionen wie im Gesundheitsbereich werden verschoben!**

Franz Rauscher

Geschätzte Hofkirchnerinnen und Hofkirchner!

Übergabe erfolgreich abgeschlossen.

Nach erfolgreicher Übergabe der Verantwortung der SPÖ Hofkirchen in jüngere Hände hatte das neue Team unter Starlinger Bernhard und Karl Monika bereits seine Feuer- taufe mit der ersten Sitzung des Gemeinderates nach des- sen Angelobung. Wir alle sind sehr froh darüber, das sich motivierte Kandidaten gefunden haben die den sozialen Gedanken in unserer Gemeinde weiter zu tragen.

Gedanken zur allgemeinen Situation

Nachdem die bisherigen verantwortlichen Mitglieder in die zweite Reihe zurücktraten, habe ich mir zum Ziel ge- setzt, hin und wieder einige Gedanken zu allgemeinen Themen in unserer Zeitung zu schreiben. Ich möchte hier- zu ausdrücklich erwähnen, das dies allein meine eigene Meinung ist.

Machtkonzentration in der Landesregierung

Nach der Landtags- und Gemeinderatswahl im Herbst hat sich relativ schnell gezeigt wie mit Macht umgegangen wird. Die Demokratie wird einfach ignoriert. Wie sonst kann es sein, das eine Partei die bei der Wahl 37,9 % der Stimmen erhalten hat in der Landesregierung eine abso- lute Mehrheit hat. Mehr noch, die Landeshauptmannpar- tei verwaltet nun im Land 90 % der Finanzmittel. Zu guter Letzt wurde der SPÖ das seit ewiger Zeit hervorragend ge- führte Sozialressort weggenommen. Geballte Macht mit Hilfe des Steigbügelhalters FPÖ. Wie skandalös diese Ko- alition in der jetzigen Situation regiert und wie Oberöster- reich in der Gesundheitskrise dasteht, braucht nicht extra erwähnt zu werden. Ein altes Sprichwort sagt: „Wer sich mit Hunden ins Bett legt, wird mit Flöhen aufwachen“. Ich hoffe nur, dass es dann für Oberösterreich nicht zu spät ist. Denn die Maßnahmen und Handlungen der Landes- regierung in dieser Krise sind mehr als unzufriedenstellend. An erster Stelle in einem funktionierenden Krisenmanage- ment sollte vor allem das Wohl der Bevölkerung und nicht jenes der eigenen Partei stehen.

Aber auch in Hofkirchen wurde ein seit zig Jahren unge- schriebenes Gesetz gebrochen. Der Obmann des Prü- fungsausschusses wurde in den letzten Jahrzehnten im- mer von der Partei mit den zweitmeisten Stimmen gestellt – das war immer so. Nur im heurigen Jahr wurde beschlos- sen dieses Amt an die Grünen, die viertstärkste Partei zu vergeben. Da fällt einem der Glaube an eine gute Zusam- menarbeit schwer.



Kopf nicht in den Sand stecken

Doch unsere jungen Gemeinderäte lassen sich nach die- sem doch überraschenden Rückschlag nicht entmutigen. Ein Projekt für unsere Kinder und Jugendliche (wird in dieser Zeitung ausführlich behandelt) wurde vorgestellt und man konnte sich nach der Präsentation auf einen ge- meinsamen Standort und auch auf eine weitere gemein- same Vorgehensweise einigen. Nur die Gemeinderäte der sogenannten „Sozialen Heimatpartei“ haben sich ohne Wortmeldung der Stimme enthalten. Dieses Mitei- nander macht doch wieder etwas Mut.

Aktuelle Gesundheitskrise

Eigentlich habe ich mir vorgenommen die momentane Situation nicht mehr zu kommentieren. Viel zu viel wird momentan darüber berichtet. Eine Situation lässt mich allerdings nicht los. Mir ist völlig unverständlich das einer Gruppe von „Querdenkern“ die momentane Situation in unseren Krankenhäusern vor allem auf den Intensivstatio- nen völlig egal sein kann. Die große Belastung des Pflege- personals und das tägliche Sterben ist zermürbend. Noch betroffener macht, das vor einem Jahr das Pflegepersonal beklatscht wurde und als „Helden der Nation“ gefeiert wurde und jetzt als Verbrecher bezeichnet werden, ja so- gar vor Krankenhäusern demonstriert wird. Nach über 40 Jahren als Krankenpfleger und aktiver Betriebsrat mache ich mir ernsthafte Sorgen um unser Gesundheitssystem und die psychische Belastung des Pflegepersonals. Wenn wir so weitermachen werden wir den Weg aus der Krise mit Sicherheit nicht meistern. Fakt ist, und das kann auch von den härtesten Leugnern nicht wegdiskutiert werden, Sieben von neun Covidintensivbetten werden von nicht geimpften Patienten belegt

Ich wünsche allen Hofkirchnerinnen und Hofkirchnern frohe Weihnachten ein gutes Neues Jahr 2022 und vor allem viel Gesundheit.

Euer Ewald Mairhofer



AUF DEM RÜCKEN DER KINDER

Die Chatprotokolle von Ex-Kanzler-Kurz sind ein Tiefpunkt in der österreichischen Politik.

Aus Eigennutz & Gier wurde der ÖVP-Obmann Mitterlehner geputscht. Um einen Erfolg der Kern-Mitterlehner-Regierung zu boykottieren, hat Kurz, wie er selbst sagt, sogar ein Bundesland aufgehetzt. Er hatte Erfolg. Das Recht auf Kinderbildung ab dem 1. Lebensjahr ist nicht gekommen. Dabei bräuchten die Familien in Oberösterreich dringend das Recht auf Kinderbildung – in keinem Bundesland ist es schwieriger einen Krabbelstufenplatz zu bekommen. Nirgends sind die Öffnungszeiten in den Kindergärten kürzer. Deshalb ist die SPÖ im Landtag dafür eingetreten, die „gestohlenen“ 1,2 Milliarden den Familien zurückzugeben. 4 Fraktionen haben für den Antrag gestimmt, aber VP/FP waren dagegen. Da stellt sich natürlich die Frage, ob Kurz am Ende gar LH Stelzer „aufgehetzt“ hat, um das Recht auf Kinderbildung zu torpedieren.

Michael Lindner
SPÖ-Klubvorsitzender



Die Familien und Kinder haben sich eine Kinderbildungs-milliarde verdient.

FAMILIEN VON KURZ BESTOHLLEN

Die Schmid-Chats belegen es: Ex-Kanzler Kurz hat vor fünf Jahren verhindert, dass Eltern einen Rechtsanspruch auf eine ganztägige Kinderbetreuung erhalten.

„Gar nicht gut!!! Wie kannst du das aufhalten?“ Das war die Reaktion von Ex-Kanzler Sebastian Kurz, als ihm von Thomas Schmid mitgeteilt wurde, dass Kern und Mitterlehner einen Rechtsanspruch auf Nachmittagsbetreuung auf Schiene bringen. 1,2 Milliarden Euro waren für dieses wichtige Projekt vorgesehen. Diese Maßnahme hätte unzählige Familien entlasten können. Aber: Das war Sebastian Kurz den Kindern und Eltern nicht vergönnt. Seine Macht auszubauen, hatte Priorität. Fakt ist, dass der Altkanzler das Vorhaben erfolgreich im Keim erstickt hat. Die SPÖ fordert nun die Regierung auf, den Familien zurückzugeben, was ihnen gestohlen wurde: 1,2 Milliarden Euro für einen Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung.

LEBENSWELTEN DER FRAUEN VERBESSERN

Wenn sich die Kinderbetreuung und Arbeit nicht unter einen Hut bringen lassen, dann sind es in der Regel die Frauen, die weniger Stunden arbeiten gehen und die herumjonglieren, dass sich doch noch ein bisschen etwas ausgeht. Das bedeutet nicht nur einen enormen Druck für die Frauen, geringere

Pensionen durch die Teilzeit-Falle und weniger Aufstiegschancen, sondern auch einen massiven Verlust für die Wirtschaft. Wertvolles Wissen und ungenütztes Talent liegen brach. Und das, obwohl viele Unternehmerinnen und Unternehmen über den Fachkräftemangel klagen. Eines steht fest: Nur wenn Familien endlich einen Rechtsanspruch auf eine ganztägige Kinderbetreuung haben, kann sich die Lebenswelt der Frauen zum Besseren verändern.

SPÖ-ANTRAG IN OBERÖSTERREICH VON FPÖ UND ÖVP GESTOPPT

Der SPÖ-Landtagsklub hat zur Kinderbildungs-milliarde bereits in der ersten Landtagssitzung eine Initiative eingebracht, die im Gesellschaftsausschuss diskutiert und zum Leid der Familien mit ÖVP/FPÖ-Mehrheit blockiert wurde. Warum gerade die für die schlechte Versorgungssituation im Land verantwortliche ÖVP mehr Geld für Kinderbildung ablehnt, ist völlig unverständlich beweist aber einmal mehr: Die Kinder und Eltern dürfen nicht länger unter den Machtfantasien von Kurz und seiner türkisen Truppe leiden.





TOTALVERSAGEN VON LH STELZER

Ein verschlafener Sommer, eine ambitionslose Impfkampagne, viel zu wenig Informationsarbeit und eine schlechte Test- und Impfinfrastruktur führten zum Stelzer-Lockdown.

Die oberösterreichische Corona-Chronik ist gezeichnet von Fehlentscheidungen und Missständen und endete schließlich in einem Stelzer-Lockdown. Alle Expertinnen und Experten haben es vorhergesehen: Im Herbst wird eine weitere Corona-Welle auf uns zukommen. Aber der oberste Krisenmanager hatte nicht das nötige Verantwortungsgefühl, um das Land auf diese Welle vorzubereiten und ihr entgegenzusteuern.

IN KRISENZEITEN KEIN MITEINANDER

Immer wieder hat die SPÖ Oberösterreich konstruktive Vorschläge gemacht, wie man sich gut für die bevorstehende Herausforderung rüsten kann. Die Anträge wurden im Landtag abgelehnt, in Ausschüsse verfrachtet oder Ähnliches. Das von Stelzer viel zitierte „gute Miteinander“ könnte fadenscheiniger nicht sein. Zu lange standen Partei-Interessen beim Landeshauptmann an oberster Stelle und nicht die Gesundheit der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Zuerst war es der Wahlkampf und dann die Koalitionsgespräche mit der FPÖ. Klar ist: Das Thema Covid-Impfung wäre der Weiterführung der Stillstands-Koalition im Wege gestanden.

STELZER-LOCKDOWN HÄTTE VERHINDERT WERDEN KÖNNEN

Niederschwellige Impfangebote in ganz Oberösterreich sowie eine gut ausgebaute Gurgel-Test-Infrastruktur wären der Schlüssel gewesen, um den Stelzer-Lockdown zu verhindern. Doch das Zaudern und Wegsehen hat zu lange gedauert, um schärfere Maßnahmen zu vermeiden. Aber selbst der Start in den Lockdown für Ungeimpfte war holprig. So gab es ab dem ersten Tag lange Schlangen bei Test- und Impfstraßen und viel zu wenige PCR-Testsets in den Supermärkten. Einen

PCR-Testtermin zu ergattern, war eine Herkulesaufgabe. Ein Blick in das Burgenland und nach Wien zeigt: Eine hohe Impfquote und so viele PCR-Testungen, wie möglich, sind der Schlüssel zum Erfolg.

SPÖ-VORSITZENDE KRITISIERT LANDESHAUPTMANN SCHARF

„Das Krisenmanagement des Landeshauptmannes ist eine Kette des Versagens. Zu lange hat er es verabsäumt, Verantwortung zu übernehmen“, sagt die Landespartei-vorsitzende Birgit Gerstorfer. Gemeinsam mit den Grünen und den Neos hat die SPÖ deshalb eine gemeinsame Erklärung abgegeben. Sie

fordern den obersten Krisenmanager dazu auf, endlich ambitionierter zu handeln und eine weitsichtige Corona-Politik an den Tag zu legen. „Das Virus kennt keine

Parteilinien. Deshalb ist ein überparteilicher Schulterschluss das einzig richtige Zeichen“, so Gerstorfer weiter. „Ich erwarte mir außerdem, dass die ÖVP ihren Koalitionspartner zurechtweist und dass keine widersprüchlichen Botschaften mehr an die Bevölkerung gesandt werden. Das schürt nur noch mehr Misstrauen.“

„Widersprüchliche Botschaften schüren Misstrauen.“

GERADE JETZT: SPÖ.

Explodierende Corona-Zahlen, Pflegenotstand und hunderttausende Arbeitslose: Schuld daran ist die planlose türkis-grüne Regierung, die statt zu arbeiten nur schläft, streitet und ankündigt. Gerade jetzt braucht es die SPÖ und ihren Einsatz für die Menschen.

**MEHR INFOS UNTER:
WWW.SPOE.AT/GERADEJETZT**



KANTIGER KURS IN OPPOSITION

Oberösterreich hat weitere sechs Jahre eine Stillstands-koalition und eine machthungrige Landes-Spitze.

Umso wichtiger ist es, dass die SPÖ Oberösterreich künftig einen noch kantigeren Oppositionskurs fährt und aufzeigt, welche Probleme von ÖVP und FPÖ verschleppt werden. Vor allem über den Bereich der Pflege, den künftig Landesrat Hattmannsdorfer innehat, wird unsere Vorsitzende Birgit Gerstorfer mit Argusaugen wachen. Fakt ist: Ein Kaputtsparen á la ÖVP wird diese Zukunftsherausforderung nicht lösen können. Sondern kluge politische Maßnahmen, wie zum Beispiel das Anstellungsmodell für betreuende Angehörige. Aus reiner Machtgier hat man das ewig-rote Sozialressort geplündert. Doch nun müssen Taten folgen. Es braucht eine mutige und fortschrittliche Sozialpolitik, um für Sicherheit zu sorgen. Doch es ist mehr als fraglich, ob der ÖVP die soziale Komponente des Begriffes „Sicherheit“ überhaupt geläufig ist.

Georg Brockmeyer
Landesgeschäftsführer



KINDERGARTEN MILLIARDE JETZT!

www.mehrknodel.at

Gar nicht gut!!!
Wie kannst du das
aufhalten?

AUCH WENN KURZ & DIE ÖVP
ES AUFHALTEN WOLLEN:
DIE KINDERBETREUUNG
BRAUCHT 1,2 MILLIARDEN
MEHR BUDGET. JETZT!



MEHR KNÖDEL
FÜR UNSERE KINDERGÄRTEN

HER MIT DER KINDERBETREUUNGS-MILLIARDE!



NR Alois Stöger

Die Enthüllungen der vergangenen Tage haben gezeigt, dass durch die Machtgier von Sebastian Kurz Eltern und Kindern mehr als eine Milliarde Euro für ganztägige Kinderbetreuung und Kinderbildung weggenommen wurde. Das ist ein Raub an der Zukunft!

Kinderfreunde Österreich fordern „Mehr Knödel für unsere Kindergärten!“

Mit ihrer aktuellen Kampagne „Mehr Knödel für unsere Kindergärten!“ fordern auch die Österreichischen Kinderfreunde eine bessere Finanzierung der elementaren Bildung. Ganz konkret geht es dabei um eine Kindergartenmilliarde. Dieses Geld wird in der Elementarbildung dringend benötigt für einen besseren Betreuungsschlüssel, mehr Förderangebote für die Kinder, bessere Bezahlung für die Angestellten, gratis Mittagessen und einen kostenfreien Kindergarten für alle Kinder.

SPÖ bringt Entschließungsantrag ein

Das „System Kurz“ muss gestoppt und die 1,2 Milliarden Euro für den Ausbau der Kinderbetreuung bereitgestellt werden. Alois Stöger dazu: „Wir haben im Parlament einen entsprechenden Entschließungsantrag eingebracht. Wir fordern die Bundesregierung auf, im Bundesfinanzrahmen zusätzliche 1,2 Milliarden Euro für den Ausbau der Kinderbetreuung sowie für den Ausbau von Nachmittagsbetreuung und ganztägigen Schulformen bereitzustellen, um so rasch einen Rechtsanspruch auf ganztägige, kostenfreie Kinderbildungseinrichtungen ab dem ersten Lebensjahr umzusetzen.“

Dabei gäbe es Aufholbedarf beim Angebot, vor allem in den oberösterreichischen Gemeinden. Zum Vergleich, in Wien haben alle Krabbelstuben und Kindergärten höchstens 5 Wochen im Jahr geschlossen. In Oberösterreich sind es nur 40 Prozent. In Wien haben 98 Prozent der Einrichtungen mindestens 8 Stunden am Tag geöffnet. In Oberösterreich nur 50 Prozent. (Quelle: Statistik Austria für das Jahr 2020/21)

Gute Bildung für alle Kinder und die Möglichkeit Familie und Beruf zu vereinbaren, setzt weniger Schließtage und längere Öffnungszeiten voraus. Darüber hinaus bedarf es endlich einheitlicher Standards und Regeln in ganz Österreich.



Partei-vorsitzende Birgit Gerstorfer kritisiert die Steuerreform scharf.

Foto: Michael Dorn

WARUM DIE STEUERREFORM NICHT ÖKO UND SOZIAL IST

Die kürzlich präsentierte türkis-grüne Steuerreform belohnt Großkonzerne mit einem Steuerzuckerl und lässt MieterInnen beim Klimabonus im Stich.

Türkis-Grüne Klimapolitik

ÖVP und die Grünen haben vor wenigen Tagen ihr Prestige-Projekt „die ökologische Steuerreform“ präsentiert. Klar ist: Die Steuerreform sorgt nicht für eine Entlastung der Geringverdienenden. Die großen Konzerne und Besserverdienenden sind diejenigen, die Grund zum Jubeln haben.

Auf MieterInnen wurde vergessen

Alle ÖsterreicherInnen bekommen einen Klimabonus. Die Höhe hängt davon ab, ob man im Land mit schlechten Öffi-Anbindungen wohnt und ob man Kinder hat. Auf der anderen Seite wird es künftig eine CO₂-Steuer geben, die jährlich steigt. Die Rechnung ist einfach: Wer seine/ihre Verhaltensweisen ändert – zum Beispiel durch den Umstieg auf Öffis oder durch den Tausch der Heizung – dem bleibt mehr vom Klimabonus. Der Haken: Die Bundesregierung hat völlig auf die MieterInnen vergessen. Niemand, der in einer

Mietwohnung wohnt, kann sich aussuchen womit er/sie heizt. Die Folge: Die CO₂-Steuer wird immer mehr und es gibt keine Möglichkeit den Kosten zu entkommen. Wie stellen sich ÖVP und Grüne vor, dass die MieterInnen mit Gas- und Ölheizungen klimafreundlicher heizen? Heizung ausschalten und die warmen Stricksocken von Oma anziehen?

Steuerzuckerl für Großkonzerne

Die ÖVP hält auch bei der Steuerreform an ihrer Klientelpolitik fest. Während vor allem die vielen Ein-Personen-Unternehmen auf eine Entlastung nach den schweren einhelligen Krisen-Jahren warten, führt die Regierung lieber mit einem spendablen Geschenk für die großen Unternehmen auf. Die Körperschaftsteuer (KöSt) wird auf 25 Prozent gesenkt. Was die Lohnsteuer für die ArbeitnehmerInnen ist, ist die KöSt für die Unternehmen. Also die Besteuerung des Gewinns. 75 Prozent der Unternehmen trifft die Entlastung nicht,

da sie zu klein sind oder weil sie unter die Einkommensteuer fallen.

Wer hat, dem wird gegeben

Wer profitiert denn nun von der KöSt-Senkung? Die ÖMV zum Beispiel. Ein Konzern, der alleine im ersten Quartal 2021 umfassebare 895 Millionen Euro Gewinn gemacht hat. Anstatt die Besteuerung anzuheben, um zum Beispiel in Bildung, Klimaschutz oder Infrastruktur zu investieren, gibt es ein riesiges Steuerzuckerl. Dass 25 Prozent zu wenig sind, liegt auf der Hand. Elisabeth, 34 Jahre, alleinerziehend und 25 Stunden pro Woche im Handel beschäftigt, verdient 1.200 Euro brutto. Sie zahlt 20 Prozent Lohnsteuer. Also nahezu genauso viel, wie die ÖMV. Für sie gibt es keine Entlastung im Zuge der Steuerreform. Elisabeth müsste 200.000 Jahre lang arbeiten, um genauso viel Einkommen zu erzielen, wie die ÖMV. Sie geht aber bei der Reform völlig leer aus.

BEI UNS TUT SICH WAS

RÜCKBLICK HERBST 2021



Bundesrat Bgm. Dominik Reisinger gratulierte dem frischgebackenen Bürgermeister in Kollerschlag, Johannes Resch zu seinem sensationellen Wahlergebnis und stellte sich mit einer süßen Überraschung ein.



Unter dem Motto „Schenke Ferienglück“ finanzierten die SPÖ OrtsfunktionärInnen rund 70 Ferientage in den Camps der Kinderfreunde für Kinder aus finanziell schwachen Familien.



Als Zeichen der Wertschätzung für ihre tägliche wertvolle Arbeit überreichten wir in einigen Gemeinden ein Dankschön an die MitarbeiterInnen in den Kindergärten und Krabbelstuben.



Die präkären Arbeitsverhältnisse von PaketzustellerInnen, die schlechten Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen und viele weitere Themen wurden im Rahmen eines Kabarettabends der SPÖ-Frauen aufgezeigt.



Zu Schulbeginn machten wir wieder mit unseren Verkehrstafeln „Achtung Schulkinder unterwegs!“ auf den Schulstart und die kleinen FußgängerInnen entlang der Schulwege aufmerksam.



Der beliebte Familienkalender für das Jahr 2022 ist wieder da. In vielen Gemeinden wurde er bereits an Familien verteilt. Unter 05/77 26 41 50 kannst du deinen persönlichen Kalender bestellen.



Auch heuer luden die SPÖ-Frauen wieder zum traditionellen Bezirksfrauenfrüstück. Als Ehrengast konnte Landesfrauenvorsitzende Labg. Renate Heitz (rechts), die ursprünglich aus Haslach stammt, begrüßt werden.



Im Bezirk verdienen Frauen über das gesamte Jahr gesehen rund 26 % weniger als ihre männlichen Kollegen. Am Equal-Pay-Day machten wir auf diese Ungerechtigkeit aufmerksam.



Die GewinnerInnen unseres Radltour-Gewinnspiels wurden im Rahmen einer Ziehung ermittelt. Die Ortsparteivorsitzenden überreichten die Preise an die glücklichen GewinnerInnen.